

Der folgende Text (Sophokles, *Aias* 545-582) ist zu interpretieren! Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2, 3 und 5! Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen!

### I. Text:

Der entehrte Aias nimmt Abschied von seinem Sohn:

αἶρ' αὐτόν, αἶρε δεῦρο· ταρβήσει γὰρ οὖ, 545  
 νεοσφαγῆ τοῦτόν γε προσλεύσων φόνον,  
 εἴπερ δικαίως ἔστ' ἔμοδς τὰ πατρόθεν.  
 ἀλλ' αὐτίκ' ὠμόις αὐτόν ἐν νόμοις πατρός  
 δεῖ πωλοδαμνεῖν κάξομοιοῦσθαι φύσιν.  
 ὦ παῖ, γένοιο πατρός εὐτυχέστερος, 550  
 τὰ δ' ἄλλ' ὁμοῖος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός.  
 καίτοι σε καὶ νῦν τοῦτό γε ζηλοῦν ἔχω,  
 ὀθούνεκ' οὐδὲν τῶνδ' ἐπαισθήνη κακῶν.  
 ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἤδικτος βίος,  
 ἔως τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθησ. 555  
 ὅταν δ' ἴκη πρὸς τοῦτο, δεῖ σ' ὅπως πατρός  
 δείξεις ἐν ἔχθροῖς οἶος ἐξ οἴου ἄτράφησ.  
 τέως δὲ κούφοις πνεύμασιν βόσκου, νέαν  
 ψυχὴν ἀτάλλων, μητρὶ τῆδε χαρμονήν.  
 οὔτοι σ' Ἀχαιῶν, οἶδα, μὴ τις ὑβρίσῃ 560  
 στυγναίει λώβασ, οὐδὲ χωρὶς ὄντ' ἔμοῦ.  
 τοῖον πυλωρὸν φύλακα Τεῦκρον ἀμφὶ σοὶ  
 λείψω τροφῆς ἄοκνον ἔμπα κεί τανῦν  
 τηλωπὸς οἴχνη, δυσμενῶν θήραν ἔχων.  
 ἀλλ', ἄνδρες ἀπιστήρες, ἐνάλιος λεώς, 565  
 ὑμῖν τε κοινὴν τήνδ' ἐπισκήπτω χάριν,  
 κείνω τ' ἔμῃν ἀγγελίατ' ἐντολήν, ὅπως  
 τὸν παῖδα τόνδε πρὸς δόμους ἔμοῦσ ἄγων  
 Τελαμῶνι δείξει μητρὶ τ', Ἐριβοία λέγω,  
 ὡς σφὶν γένηται γηροβοσκὸς εἰσαεί, 570  
 [μέχρις οὐ μυχοῦσ κίχωσι τοῦ κάτω θεοῦ,]  
 καὶ τὰμὰ τεύχη μῆτ' ἀγωνάρχασ τινὲσ  
 θήσοῦσ' Ἀχαιοῖσ μῆθ' ὁ λυμεῶν ἔμοδς.  
 ἀλλ' αὐτό μοι σὺ, παῖ, λαβῶν τοῦπῶννυμον,  
 Εὐρύσακεσ, ἴσχε διὰ πολυρράφου στρέφωσ 575  
 πόρπακοσ ἐπτάβουιον ἄρρηκτον κάκοσ·  
 τὰ δ' ἄλλα τεύχη κοῖν' ἔμοῖ τεθάψεται.  
 ἀλλ' ὡσ τάχοσ τὸν παῖδα τόνδ' ἤδη δέχοσ,  
 καὶ δῶμα πάκτου, μηδ' ἐπισκῆνοῦσ γόουσ  
 δάκρυε· κάρτα τοὶ φιλοῖκτιστον γυνή. 580  
 πύκαζε θάσσον. οὐ πρὸσ ἱατροῦ σοφοῦ  
 θρηνεῖν ἐπωδάσ πρὸσ τομῶντι πῆματι.

546 del. Dindorf τοῦτόν γε rpat:  
 τοῦτόν δὲ p: τοῦ τόνδε L: που τόνδε A: τοιόνδε Mekler 547 cf.  
 fr. dubium 1119 ap. Priscianum

554 post hunc v. τὸ μὴ φρονεῖν γὰρ κάρτα ἀνώδυνον κακόν praebent  
 codd. et Suda s.vv. ζηλοῦν et κάρτα: om. Stobaeus 4. 24. 54: del. Valckenaer  
 555 μάθησ] μάθη ed. Glasguensis 557 δείξεισ at: -ησ lrp  
 564 τηλωπὸσ] τηλουργὸσ Lγρ: τηλουργὸσ gl. vel γρ in p θήραν]  
 φρουρὰν γρ in LC, gl. alibi 565 ἐνάλιος a: εἰνά- lrpDt  
 566 κοινήν]-ῆ Zrt 569 δείξεισ a: -η lrp 571 del. Elms-  
 ley μέχρις οὐ Lrpa: μέχρις ἂν t 573 μῆθ' ὁ codd., post quod  
 lacunam statuit Jackson: μῆτε Schaefer 574 τοῦπῶννυμόν  
 Fraenkel: ἐπῶννυμον codd. 579 δῶμα πάκτου Eustathius 742.  
 43 et alibi et fortasse C<sup>ac</sup>: δῶμ' ἀπάκτου codd. plerique (etiam Λ)  
 582 θρηνεῖν Lrpa: θροεῖν pat πῆματι] τραῦματι. LγρXs

Fortsetzung nächste Seite!

II. Übersetzung:

Reiche ihn her mir, reich ihn her! Er wird 545  
 Doch wohl nicht zittern, diesen frischgeschlagenen Mord zu  
 sehn,

Wenn er zu recht mein Sohn ist – dieses Vaters Sohn!  
 Nein, früh soll man ihn in des Vaters rauher Art  
 Zureiten, daß er ihm im Wesen ähnlich werde. –

Mein Sohn: habe mehr Glück nur als der Vater, 550  
 Sonst sei ihm gleich, so würdest du nicht schlecht!  
 Jedoch auch jetzt schon muß ich dies dir neiden,  
 Daß du von diesen Übeln nichts bemerkst.  
 Denn in der Zeit, da man noch nichts begreift,  
 Ist doch am süßesten das Leben,  
 Bis du die Freude und den Schmerz erlernst. 555  
 Doch wenn du dahin kommst, mußt du beweisen  
 Unter des Vaters Feinden, wer und wessen Sohn du bist.  
 Bis dahin weide dich an leichten Atemzügen,  
 Im Spiel das junge Herz erquickend, dieser Mutter  
 Zur Freude.

Wird doch – ich weiß – sich keiner der Achaier 560  
 Mit feindlichen Mißhandlungen an dir vergreifen,  
 Auch nicht, wenn ich nicht da bin: einen solchen Hüter  
 Und unverdroßnen Pfleger lasse ich  
 In Teukros dir zum Schutz zurück, wenn er auch jetzt  
 Noch fern hinweg ist auf der Jagd nach Feinden. –  
 Jedoch ihr Männer, Schildgenossen, Seeleute! 565  
 Gemeinsam trag ich diesen Liebesdienst euch auf.  
 Dem Teukros aber meldet als Gebot von mir,  
 Er möge diesen Knaben hier  
 Zu meinen Häusern führen und dem Telamon,  
 Dem Vater, und der Mutter Eriboia zeigen,  
 Daß er den beiden Pfleger sei im Alter 570  
 Beständig, bis sie sind gelangt zum Haus  
 Des Unteren Gottes in der Tiefe.  
 Und meine Waffen sollen keine Kampfesrichter  
 Aussetzen den Achaiern noch auch er,  
 Odysseus, mein Verderber! Nein, nimm *du*  
 Ihn hin, o Sohn, nach welchem du genannt bist,  
 Eurysakes, «Breitschild», und führe ihn, 575  
 Am vielgenähten Ledergriff ihn wirbelnd:  
 Den siebenhäutigen, unbrechbaren Schild.  
 Das andere Rüstzeug soll mit mir zusammen  
 Begraben werden.

Doch eilig, nimm den Knaben hin und schließe  
 Das Haus und laß das Weinen und Wehklagen  
 Hier vor der Lagerhütte.  
 Neigt gar zu sehr zum Jammern doch das Weib! 580  
 Eilig, schließ zu!  
 Nicht ist es Sache eines rechten Arztes,  
 Ein Übel mit Besprechungen bewinseln,  
 Wenn es den Schnitt verlangt!